

380501 Christian Ernst Knoch

541

T a ein anfang der *eingefügt für* <der anfang> – b *Folgt* <anfang> – c benebens mitt *eingefügt für* <nechst andern> KE, KL und zuziehung *statt* benebens mitt zuziehung – d *Bis* verstendlich *am Rand ergänzt*. – e nach *eingefügt*. – f *Lies*: an den – g *Eingefügt*. – h und beyden sprachen *fehlt in KE*. – i *Am Rand ergänzt* <und also> – j *Bis* von nötten haben *am Rand ergänzt*; mehr *eingefügt in der Ergänzung*. – k KE verbesserungen – l *Eingefügt für* <und> – m *Eingefügt für* <auch> – n *Bis* worden *am Rand ergänzt, fehlt in KE und KL*. – o KE, KL Der Nehrende ist ferner bereit zur übersehung [...] – p *Eingefügt für* <er[?]> – q *Passus fehlt in KE und KL*.

K 1 F. Ludwig (Der Nährende) hatte dem jungen Prinzen Ernst Gottlieb v. Anhalt-Plötzkau (FG 245. Der Starke, s. 380302 K 1) in seinem Brief 380302 vorgeschlagen, eine „beschreibung des konigreichs China in Latein“ ins Deutsche zu übertragen. Die Vorlage kann nicht mit Sicherheit ermittelt werden. Vgl. 380302 K 2. Zusätzlich zu 380302 und zum vorliegenden Brief konnten wir bislang keine weiteren Spuren oder Hinweise zu diesem zweifellos begonnenen, aber nicht beendeten, jedenfalls nicht zur Druckveröffentlichung gebrachten fruchtbringerischen Übersetzungsprojekt finden. Wie F. Ludwigs Verbesserungen („erinnerungen“) konnte auch ein Übersetzungsmanuskript von uns nicht nachgewiesen werden.

2 Zum Stilideal der flüssigen oder „(ge)läufigen“ Rede vgl. 371209 K 3.

3 Die dem Brief beigegebenen Verbesserungen F. Ludwigs zu Pz. Ernst Gottliebs Übersetzung liegen heute weder dem Brief, noch dem überlieferten Köthener Erzschein, noch anderen bislang ermittelten und eingesehenen Brief- und Quellenakten zur Fruchtbringenden Gesellschaft bei und müssen als verloren gelten.

4 Zum Hinweis auf Randnoten vgl. 380302 K 2.

380501

### Christian Ernst Knoch an Fürst Ludwig

Antwort auf 380328, beantwortet in 380509. – Christian Ernst (v.) Knoch (FG 268) habe Hans v. Rochow (FG 317. 1638. Der Beliebte) eine Pflanzensendung und einen Gruß F. Ludwigs übermittelt. Voller Dankbarkeit und Freude sei er sofort (von seinem Regiment) nach Hause geeilt, um die Pflänzlinge und Samen einzusetzen. Einen Dankesbrief, von Rochow aus Brandenburg an Albrecht Christof v. Krosigk (FG 7) in Dessau gesandt, werde F. Ludwig erhalten haben. Die Stickereien seiner Imprese und seines Wappens will Rochow erst demnächst nach Köthen schicken, da er die dazu benötigte Seide nicht in Berlin bekommen und deshalb in Leipzig besorgt hat. Er trägt seinen neuen Gesellschaftspfennig mit Stolz. – Knoch legt ein Schreiben des Generalwachtmeisters Moritz Adolph v. Dehn-Rotfeller (FG 318. 1638) über dessen Imprese bei und erklärt sich bereit, diesem F. Ludwigs Antwort zuzustellen. – Knoch fragt an, warum der Page Lattorf noch nicht eingetroffen sei, um seine noch offene Stelle anzutreten. – Knoch beklagt, daß das neue Gesellschaftsmitglied Dam Vitzthum v. Eckstädt (FG 312. 1637. Der Abhelfende) so schnell gestorben sei, zum Schaden der Soldaten, Sachsens und Anhalts. Gott möge dem Elend des Vaterlands endlich durch die Rückkehr des Friedens abhelfen. – Gegen die noch ruhigen Schweden Johan Banérs (FG 222) wird ein Zug Klitzings in die Stettiner Gegend erwartet, den auch Rochows Regiment im Notfall unterstützen soll. Jung hat vom Kaiser das Kommando zur äußersten Verteidigung Landsbergs (Warthe) und Großglogaus empfangen. – Das Königreich Polen hat sich mit dem osmanischen Reich friedlich verglichen. – Danzig wird die Abgeltung des kgl.-polnischen Seezolls zugestanden. – Der (jüngst gegründete) polnische Ritterorden wurde aufgehoben. – Frh. Siegmund Seifried v. Promnitz wollte die Hälfte der Rochow von F.